

mark. Unter den Markgrafen zur Zeit der sächsischen Könige (919—1024) erwarb sich der kluge und tapfere Gero die größten Verdienste, indem er die aufständischen Wenden durch List und Gewalt zur Unterwerfung zwang. Er fand die kräftigste Stütze an dem Sohne und Nachfolger des Königs Heinrich, Otto dem Großen (936—973). Dieser erkannte, daß es für die Behauptung und die Entwicklung des Wendenlandes durchaus nothwendig war, die Einwohner zum Christenthume zu bekehren. Daher gründete er die Bisthümer Brandenburg, Havelberg, Meißen, Zeitz und Merseburg, welche dem gleichfalls neu gestifteten Erzbisthume Magdeburg untergeordnet wurden. Aber noch geraume Zeit verging, ehe die Wenden sich der Herrschaft der Deutschen und den Lehren des Christenthums fügten.

II. Die Mark Brandenburg unter dem Hause Anhalt (Askanien), 1134—1320.

1. Albrecht der Bär, 1134—68. Der deutsche Kaiser Lothar übertrug 1134 die Nordmark, deren Inhaber gerade damals gestorben war, dem Grafen Albrecht aus dem Hause Anhalt. Voll Muth und Tapferkeit, woher er den Beinamen des Bären erhielt, überzog dieser die Wenden mit Krieg und eroberte einen großen Theil ihres Landes. Der Held gewann ein solches Ansehen, daß Kaiser Konrad III. ihn sogar zum Sachsenherzoge erheben wollte. Aber Heinrich der Stolze und sein Sohn, Heinrich der Löwe, behaupteten sich im Besitze des Sachsenlandes. Da verlieh der Kaiser dem Markgrafen Albrecht die Würde des Erzkämmerers im deutschen Reiche.

Albrecht verlegte seinen Sitz aus der Nordmark nach Brandenburg, dem Hauptorte des eroberten Gebietes zwischen Elbe und Oder, und nannte sich fortan Markgraf von Brandenburg. Den Besitz des Landes suchte er besonders dadurch zu sichern, daß er viele Deutsche dort ansiedelte. Deutsche Ritter erhielten beträchtliche Landgüter; deutsche Anbauer aus Westfalen, Holland, Seeland und Flandern wurden herbeigerufen und fanden in neugegrün-